

werden, aber die Bedenken, woran dieses Unternehmen scheiterte, dürften voraussichtlich bald bei anderen Plänen der Epistolae von neuem auftauchen und sie sind deshalb nochmaliger Erwägung wert. Das sogenannte Briefbuch Eberhards (Cod. Vind. 629) ist namentlich wegen der nur hier und in einer von hier abgeleiteten Hannoveraner Hs. des 16. Jhrh. überlieferten Briefe zur Geschichte des Schismas von 1159 hoch geschätzt, es enthält aber daneben mehr als 30 Stücke, die nur auf die Geschichte süddeutscher Klöster bezüglich jenes allgemeingeschichtlichen Wertes entbehren, der dem grösseren Teil der Hs. zukommt. Unter diesen Umständen sind, soweit ich sehe, drei Wege der Edition in Betracht gezogen worden. Von ihnen ist 1), Zugrundelegung von V und Beschränkung auf seinen Inhalt, wegen des mangelnden persönlichen Mittelpunktes dieser Sammlung - sie ist nicht von Erzbischof Eberhard angelegt, sondern in einem der Klöster, vielleicht in Admont, durch die Sammeltätigkeit eines Unbekannten zusammengebracht worden - als ungeeignet angesehen, 2), Einbeziehung der in dem Schlußteil von H enthaltenen, bis 1178 herabreichenden Briefreihe, die sich zeitlich an V anschließt und in ihrem salzbugischen Charakter mit V enge verwandt ist, als ein mehr in den Rahmen einer landesgeschichtlichen Gesellschaft, ^{nicht} ~~als~~ in den der Monumenta gehörendes Unternehmen bei Seite geschoben worden und nur 3) Einbeziehung der anderwärts überlieferten, auf jenes Schisma bezüglichen Briefe und Weglassung alles Landesgeschichtlichen wurde endlich gutgeheissen. Nun ist gewiß richtig, daß diese dritte Lösung den letzten Zielen der Mon. Germ. am besten entspricht, aber es geht nicht an, die Forderungen, die an die abschliessende Ausgabe der Quartreihe gestellt werden müssen, ohne weiteres auch auf die als vorbereitende Edition gedachte Oktavreihe zu übertragen. Gerade das Nebeneinander beider ermöglicht eine Art von Arbeitsteilung, die auch einer inneren Notwendigkeit entspricht. Gleichwie bei den Urkunden (man denke an Kehrs Regesta pontificum oder an die zahlreichen über Einzelgruppen angestellten Untersuchungen, die neben den DD. einhergingen) neben der als Endziel vorschwebenden Herstellung einer chronologisch geordneten Gesamtreihe die Arbeit nach Überlieferungsgruppen geführt werden muß, so ist auch bei den Briefen ein doppelter Weg nicht bloß möglich sondern ^{zuerst} nötig: eine vorbereitende Arbeit, die sich den vorhandenen Briefsammlungen enge anschließt und die der Geistestätigkeit gerecht wird, welche solche Sammlungen schafft,